PRIMÄRE TEXTILTECHNIKEN

Unter Primären Textiltechniken versteht man Verfahren, die technisch gesehen vor der Weberei einzuordnen sind. Ihre Herstellung kann völlig von Hand oder mit allereinfachsten Gerätschaften erfolgen. Der Mensch mit seinen Händen als Werkzeug steht dabei im Mittelpunkt. Im Laufe der Jahrtausende haben sich weltweit eine Fülle von Verfahren entwickelt, die man grob in vier Gruppen unterteilen kann: Verdrehen, Verschlingen, Verknoten und Verkreuzen. Die Grenzen sind dabei fließend.

Die Beschäftigung mit Primären Textiltechniken führt in unterschiedlichste Kulturen und zu den Ursprüngen menschlicher Zivilisation. Die darin versteckten Geschichten handeln von der kreativen Schaffenskraft des Menschen, von lokal verfügbaren Materialien, von kulturellen und individuellen Bedürfnissen. Was auf den ersten Blick wie simple Alltagsgegenstände erscheint, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als Universum für sich: Entschlüsselt man die Strukturen der Objekte, kann man raffinierte Macharten, handwerkliches Geschick und enorme Denkleistungen entdecken. Der „textiler Blick“ versucht somit den Dingen auf den Grund zu gehen und nicht nur die Oberfläche zu betrachten.

Mit der Sammlung Flügel wurde dem Textilen Zentrum ein Schatz an die Hand gegeben, der künftig für Lehre und Forschung zur Verfügung steht und dazu beiträgen soll, dieses Stück menschliche Kultur lebendig zu halten und weiterzutradieren.

DIE SAMMLUNG FLÜGEL

Die in Köln lebende Textilerin Marianne Flügel hat ihr Leben den Primären Textiltechniken gewidmet. Sie war als Fachlehrerin für Textilgestaltung an einem Gymnasium tätig und hat an der Universität zu Köln als Dozentin Textile Praxis unterrichtet. Schon früh fasziniert von der Vielfalt textiler Techniken, begann sie bald systematisch Textlien zu sammeln und diese für Lehrzecke zu nutzen, ethnologischen Hintergründe zu dokumentieren und Ähnlichkeiten und Unterschiede verschiedener Techniken deutlich zu machen. In ihrer Arbeit haben sich Forschung und Praxis stets miteinander vereint.

Marianne Flügel unternahm zahlreiche Studienreisen in faszinierende Länder, die heute teilweise nicht mehr bereist werden können. Von diesen Auslandsaufenthalten brachte sie nicht nur unzählige spannende Objekte mit, sie hielt mit Ihrer Kamera auch Handwerker/innen und Arbeitsprozesse fest, die heute teilweise nicht mehr existieren oder vom Verschwinden bedroht sind.

Von besonderem Wert ist auch der didaktische Aspekt der Sammlung Flügel. Zu vielen der gesammelten Objekte gibt es umfangreiche Analysen und technische Skizzen. Die meisten Techniken hat Marianne Flügel auch selbst mit grober Teppichwolle oder Filzstreifen in überdimensionierter Form nachempfunden und Proben von den Originalobjekten gefertigt. Diese schärfen den Blick auf die verborgenen Strukturen, nehmen einem mit auf eine Zeitreise und animieren dazu, selbst tätig zu werden und sich von der Sammlung beflügeln zu lassen.